

Wem nützt Propaganda?

Wie Propaganda uns manipulieren soll



Wakila Ajagbe: Im Winter 2022 wurden in einem Berliner Park fast alle Bäume gefällt, denn es gab nicht mehr genug Gas zum Heizen. Und aus dem gleichen Grund konnten viele Deutsche nicht mehr duschen. Jetzt droht eine Welle mittelalterlicher Krankheiten. Klingt erfunden, ist es auch. Aber genau das behaupten russische Staatsmedien. Und das nennt man Propaganda. Ich bin heute in München unterwegs und möchte herausfinden, was Propaganda ist, welche Macht sie zur Zeit des Nationalsozialismus hatte und welche Rolle sie heute spielt.

München hatte für die Nationalsozialisten eine große Bedeutung. Hier wurde 1920 die NSDAP gegründet. Von München aus versuchte auch Adolf Hitler an die Macht zu kommen. Welche Orte hier für die Propaganda der Nazis besonders wichtig waren, zeigt mir Historiker Thomas Rink. Unsere erste Station: der Königsplatz. Heute finden hier große Konzerte statt. In der Nazizeit sah der Platz noch ganz anders aus.

Thomas Rink: Hier fanden dann Verurteilungen statt der Soldaten, aber auch von Hitlerjugend, von SS- und SA-Männern, um für die Partei und für den Führer in den Tod zu gehen. Es war eigentlich ein sehr makabres Schauspiel, was hier stattgefunden hat. Natürlich auch, um die Macht propagandistisch in der Öffentlichkeit zu zeigen. Es ging darum, auch den öffentlichen Raum zu besetzen.

Wakila Ajagbe: Was bedeutet Propaganda denn überhaupt?

Thomas Rink: Propaganda ist der Versuch, Menschen gezielt zu beeinflussen in ihrer weltanschaulichen, in ihrer politischen Ausrichtung. Ziel war es, das Denken und Handeln der Menschen zu vereinheitlichen, also im Sinne einer, wie es die Nationalsozialisten formuliert haben, einer sogenannten homogenen Volksgemeinschaft.

Wakila Ajagbe: Ihre Propaganda verbreiten die Nazis nicht nur im öffentlichen Raum. Seit der Machtübernahme im Jahr 1933 kontrollieren sie auch die Massenmedien.

Thomas Rink: Das ging über die Presse, das ging über den Film, über das neue, moderne Medium des Radios, wo Propagandareden verbreitet wurden. Und es ging eben auch darum, Aufmärsche, Massenveranstaltungen abzuhalten, um zum einen die Parteigenossinnen und -genossen für die Ideologie weiter zu gewinnen und zum anderen die, die nicht so sehr davon überzeugt waren durch diese Botschaft zumindest in diese Volksgemeinschaft hineinzuholen.

Wakila Ajagbe: Mit ihrer Propaganda versuchen die Nazis damals, ihre Macht zu sichern. So kontrollieren sie, was die Menschen denken, sagen und machen. Sogar über die Kunst verbreiten sie ihr Menschenbild. Deshalb ist das Haus der Kunst unsere nächste Station. Das wurde 1937 von Adolf Hitler persönlich eröffnet.

Thomas Rink: Und hier wurde eben die Ideologie über die Kunst transportiert, also auch ein Mittel der Propaganda, Kunst zu nutzen, um sich in den Köpfen der Menschen festzusetzen, um das Menschenbild zu transportieren.

Wakila Ajagbe: Wie sah denn das ideale Menschenbild aus, das propagiert wurde?

Wem nützt Propaganda?

Wie Propaganda uns manipulieren soll



Thomas Rink: Das ideale Menschenbild war, das ... Ich habe hier auch ein Beispiel mitgebracht ... einer arischen Familie, also der sorgende Vater die Mutter, die für die Kinder da ist. Diese Körperlichkeit, diese schlanken, muskulösen Männer, die eben für Kraft stehen, für Aufbruch stehen. Und die Frau als Hüterin des Haushalts.

Wakila Ajagbe: Was ist denn mit den Menschen passiert, die dem Ideal nicht entsprochen haben?

Thomas Rink: Es wurde ja das Ideal der homogenen Volksgemeinschaft propagiert. Also es wurde gesagt, wer dazugehören darf. Auf der anderen Seite funktioniert diese Volksgemeinschaft eigentlich auch nur dadurch, dass man auch definiert, wer nicht dazugehört. Und dazu gehörten Menschen, die beispielsweise behindert waren. Sinti und Roma, die als „Zigeuner“ verfolgt wurden. Dazu gehörten Homosexuelle, eine Kategorie sogenannte „asoziale“ Menschen, darunter fielen Obdachlose, Alkoholranke, Arbeitslose. In erster Linie ging es darum, die jüdischen Deutschen auszugrenzen. Bis hin dann später zum Völkermord an den europäischen Juden. Also alles, was nicht in dieses Bild der Nationalsozialisten gepasst hat. Alle Menschengruppen wurden diffamiert und ausgegrenzt.

Wakila Ajagbe: Das machte die Propaganda der Nazis so gefährlich. Wer nicht dem Idealbild entsprach oder sich gegen die Ideologie der Nazis stellte, wurde dafür hart bestraft oder sogar ermordet. Die Nazizeit ist zwar vorbei, Propaganda gibt es aber immer noch.

Thomas Rink: Propaganda ist ein Instrument, was häufig vor allem autoritäre Regime benutzen. Und wenn wir uns heutige Diktaturen, autoritäre Regime anschauen und sehen, wie da propagandistisch gearbeitet wird, kann man durchaus auch Parallelen feststellen. Nämlich, es wird an Gefühle appelliert. Es werden einfache Botschaften versendet. Und darum muss man eben auch vorsichtig sein, wenn man solche Propaganda-Filme, -Aufnahmen und -Reden hört. Sie eben auch zu hinterfragen, zu schauen, gibt es Gegenargumente? Und nicht diesen einfachen Botschaften zu folgen, die eigentlich keine Argumentation mehr zulassen.

Wakila Ajagbe: Ein aktuelles Beispiel: der Ukraine-Krieg. Wer da besonders viel Propaganda verbreitet, darüber spreche ich mit Journalist Dennis Kogel. In seinem Podcast „Troll Army“ hat er sich mit dem Einfluss russischer Propaganda beschäftigt.

Dennis Kogel: Vor allem muss man da natürlich den russischen Staat nennen. Also das ist so quasi der Hauptverbreiter von Propaganda im Invasionskrieg in der Ukraine. Also einerseits sollen damit Menschen in der Ukraine demoralisiert werden, also soll gezeigt werden: Wir sind stärker, ihr habt keine Chance. Dann gilt das auch den Russinnen und Russen selbst.

Damit soll natürlich erklärt werden: Dieser Krieg ist gerecht. Also in Russland funktioniert das. In Russland, wo quasi die Medien sehr viel staatlicher gesteuert sind, zum Teil auch einfach staatlich kontrolliert, ist das so, dass das viele Menschen glauben oder zumindest annehmen: Ja, da sei was dran.

Wakila Ajagbe: Viele Nachrichten in russischen Staatsmedien sind frei erfunden. Auch über Deutschland werden dort immer wieder gezielt Falschnachrichten verbreitet.

Wem nützt Propaganda?

Wie Propaganda uns manipulieren soll



Dennis Kogel: Es gab zum Beispiel diese Story aus dem Oktober 2022. Da ging es darum, dass im Tierpark in Berlin alle Bäume abgeholzt waren. Also wenn man hingehet und guckt, also ich wohne in Berlin, die sind noch da. Aber trotzdem gab es halt so eine Meldung aus einer russischen staatlichen News-Agentur, wo gesagt wurde: Ja, die Berlinerinnen, die Berliner, die holzen die Bäume ab im Tierpark, um zu heizen, weil sie jetzt nicht mehr das russische Gas benutzen. Und jetzt haben alle Angst, im Winter zu frieren und jetzt wird das alles abgeholzt und guck mal, wie arm die dran sind. Und das stimmt natürlich nicht. Aber was gezeigt werden soll, ist natürlich: Guck mal, wie verletzlich, wie angreifbar der Westen ist, Deutschland ist. Also wie sehr sie uns quasi brauchen.

Wakila Ajagbe: In einer russischen Fernsehsendung wurde sogar behauptet, dass die Deutschen kaum noch duschen. Und zwar, weil sie Russland hassen.

Russischer Fernsehmoderator: Kurz gefasst: Wegen ihres Hasses auf Russland und insbesondere auf russisches Gas scheinen die Europäer bereit zu sein, zu alten Verhaltensweisen zurückzukehren, indem sie ihre Körperhygiene vernachlässigen. Das bedeutet, dass sich Hautparasiten in der EU ausbreiten werden. Wie in alten Zeiten, als Flöhe so üblich waren, dass junge Damen in der alten Welt Flöhe sogar zum Flirten benutzten.

Dennis Kogel: Das Ziel ist natürlich, auch wieder zu zeigen, wie absurd, wie komisch, wie verrückt der Westen ist, wie verrückt wir alle sind. Er soll dann irgendwie wieder das Feindbild so aufgebaut werden, dass man sich gut fühlt, da irgendwie Krieg zu machen und irgendwie gegen die Ukraine Dinge zu tun.

Wakila Ajagbe: Warum ist Propaganda für Russland so wichtig und wie viel Macht steckt auch dahinter?

Dennis Kogel: Man kann natürlich sagen: Propaganda war schon immer wichtig und ein mächtiges Teil von Diktaturen. Ich glaube aber, im russischen Fall steckt da noch was anderes dahinter, nämlich dass das wie so eine Art Krieg ist gegen die Wahrheit. Wenn dann so ein Gefühl entsteht, so es stimmt einfach gar nichts. Also quasi, ich bin umgeben von Lügen und alternativen Fakten und ich weiß gar nicht mehr, was echt ist. Dann ist der Effekt, dass mir alles so ein bisschen egal wird oder dass ich dann so ein bisschen aufgebe. Also gar nicht mehr versuche, mich aktiv zu engagieren, mich politisch zu engagieren, vielleicht in die politische Opposition zu gehen oder journalistisch zu arbeiten, weil ja eh klar ist: Keine Ahnung, was wahr ist, was falsch ist. Da wirklich so die Wahrheit auszuhöhlen und damit auch die Demokratie auszuhöhlen, das kann wirklich gefährlich werden. Ich glaube, Russland zeigt das ganz krass. Und ich glaube, das ist so das große Ziel dahinter.

Wakila Ajagbe: Propaganda kann sehr manipulativ und gefährlich sein. Am gefährlichsten ist sie aber, wenn wir sie nicht hinterfragen. Diskutiert doch mal, wie könnt ihr Propaganda schneller erkennen und wie könnt ihr online überprüfen, ob die Nachrichten, die ihr seht, der Wahrheit entsprechen?